



Sprechzeiten:

Mo. 13.30 bis 16.30 Uhr
Di. 14.00 bis 18.30 Uhr
Do. 8.30 bis 12.00 Uhr

Freiwillige Feuerwehr Mötzingen



Einsatztraining Gruppe 1 Maschinisten

Montag, 28. März 2022
um 19.00 Uhr im Feuerwehrhaus.

Landratsamt Böblingen



Die Zahl der Menschen aus der Ukraine wächst

Landrat Roland Bernhard: „Wir kommen nicht umhin, auch Sporthallen als Notunterkünfte vorzubereiten“

Die Hilfsbereitschaft ist groß rund um die Aufnahme von Menschen – was ist zu beachten?

Als Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine kommen immer mehr Menschen nach Deutschland, die von dort fliehen müssen. Die EU hat die Massenzustrom-Richtlinie beschlossen, dadurch haben Ukrainer den Status von „Vertriebenen“ und können auf Basis des § 24 des Aufenthaltsgesetzes einreisen und Leistungen erhalten, ohne eine aufwändiges Asylverfahren durchlaufen zu müssen.

Als Folge der stetig steigenden Zahl an Menschen, ist nun auch die Verteilung seitens des Bundes innerhalb der Bundesländer bzw. innerhalb Baden-Württembergs voll angelaufen. „Unsere kreiseigenen Unterbringungsplätze laufen schnell voll, deshalb müssen wir auch kreiseigene Schulsporthallen als Notunterkünfte vorbereiten“, kündigt Landrat Roland Bernhard an. Aktuell ange-dacht sind die Sporthalle des Berufsschulzentrums Leonberg sowie die Sporthalle der Gottlieb-Daimler-Schule 1 in Sindelfingen; zu einem späteren Zeitpunkt evtl. auch noch die große Sporthalle des Kaufmännischen Schulzentrums in Böblingen. Die Vorbereitungen rund um die nötige Ausstattung und Vorbereitung laufen – d.h. dass Schutzböden verlegt und Trennwände aufgebaut werden. Dazu werden den Hallen ergänzend Küchencontainer beiseite gestellt bzw. Waschmaschinencontainer. Voraussichtlich werden die beiden zuerst genannten Schulsporthallen noch im laufenden Monat März aus dem Schulbetrieb genommen und zur Notunterbringung zur Verfügung gestellt. In jeder der beiden Hallen sollen rd. 100 Menschen Platz finden.

„Wo Menschen privat unterkommen können, ist das natürlich immer zu begrüßen, und ich bedanke mich bei allen, die Wohnraum zur Verfügung stellen“, betont der Landrat. Was rund um die Aufnahme von Menschen aus der Ukraine zu tun ist, hat der Landkreis auf seiner Homepage kompakt gebündelt (www.lrabb.de), und zwar auch auf ukrainisch und russisch. Zentraler Unterschied ist, dass Geflüchtete aus der Ukraine aufgrund der o.g. Massenzustrom-Richtlinie nicht das bisherige dreistufige Aufnahmesystem durchlaufen müssen (Erstmeldung in einer Landes-Erstaufnahmestelle (LEA), vorübergehende Unterbringung durch die

Landkreise und Anschlussunterbringung in den Städten und Gemeinden). Sie dürfen visafrei in die Bundesrepublik Deutschland einreisen und sich zunächst für 90 Tage hier aufhalten. Bei Einreise bis zum 23. Mai 2022 brauchen sie sich grundsätzlich nicht zu melden. Für Leistungen oder auch eine Arbeitslaubnis braucht es die Anmeldung beim örtlichen Rathaus. Dann wird in der Regel auch ein Aufenthaltstitel nach § 24 AufenthG erteilt. Auf der Homepage des Landkreises ist ein vereinfachter Leistungsantrag eingestellt, der ausgefüllt und beim Rathaus abgegeben werden kann. Ist ein Konto vorhanden, können die Leistungen überwiesen werden, anderenfalls gibt es einen Termin für die Bargeldauszahlung. Für eine Arbeitslaubnis ist die Ausländerbehörde zuständig (Landratsamt oder die vier Großen Kreisstädte).

Wer Menschen aufnehmen kann, sollte bedenken, dass diese Unterbringung nicht nur für wenige Tage angelegt sein sollte. Unterbringung in privatem Wohnraum ist nach wie vor zu begrüßen, wo dies möglich ist, – dies sollte dann jedoch mindestens für drei Monate auch möglich sein. Ist eine längerfristige Unterbringung nicht möglich, sollte man rechtzeitig mit den Behörden Kontakt aufnehmen. Wer privaten Wohnraum zur Verfügung stellen kann, kann sich entweder beim örtlichen Rathaus oder auch bei der Hotline des Landkreises melden (Telefon (0 70 31) 6 63-38 38 oder per Mail an ukraine@lrabb.de). Die Meldungen, die beim Landkreis eingehen, werden an die Städte und Gemeinden weitergegeben, um Bedarf vor Ort decken zu können.

Darüber hinaus wird i.Z.m. der Unterbringung der Menschen sicher vieles benötigt. Der Landkreis sammelt keine Sachspenden, jedoch gibt es verschiedene Hilfsorganisationen oder Projekte, die auf der Homepage des Landkreises gelistet sind. Und insbesondere sind Geldspenden hilfreich – auf der Homepage finden sich auch die Infos zum zentralen Spendenkonto des Landkreises Böblingen, seiner Städte und Gemeinden sowie der Kreissparkasse – für alle, die mit einer Geldspende helfen wollen („Spendenkonto Ukrainehilfen“, Kreissparkasse Böblingen, IBAN DE05 6035 0130 0001 1320 49). Auch die Richtlinien für die Verwendung der Gelder und das Antragsformular, mittels dem Mittel aus diesem Spendentopf abgerufen werden können, sind dort eingestellt.

Beeindruckende Hilfsbereitschaft im Kreis Böblingen

Landrat Roland Bernhard: „Ein riesiges Dankeschön an alle, die geflüchtete Menschen aufgenommen haben“

Über 1.200 Menschen aus der Ukraine sind schon im Landkreis Böblingen, der weit überwiegende Teil ist privat untergebracht

Die Abläufe im Landkreis Böblingen zur Erfassung der Menschen, die in den vergangenen Tagen und Wochen in Folge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine geflohen sind, sind gut angelaufen. „Wir können zwischenzeitlich sagen, dass sich im gesamten Landkreis Böblingen rd. 1.200 Menschen in den Rathäusern gemeldet haben“, sagt Landrat Roland Bernhard. Mit einer geringen Dunkelziffer könne man damit von über 1.200 Menschen ausgehen, die bereits im Landkreis Böblingen sind.

Herausragend sei, wie der Landrat betont, dass davon nur ein geringer Teil über die vorläufige und kommunale Unterbringung erfasst ist. Rd. 400 Menschen sind direkt in den Unterkünften der Städte und Gemeinden sowie des Landkreises angekommen. Eine Schlüsselzuweisung vom Land hat es bisher nicht gegeben; dies wird in der nächsten Woche jedoch erwartet. „Die private Hilfsbereitschaft war uns allen bekannt; aber wie groß sie ist, das ist nun sehr, sehr beeindruckend“, so Roland Bernhard. „Rd. zwei Drittel und damit der weit überwiegende Teil der Menschen, die hier sind, ist privat untergebracht. Da ist es mir ein persönliches Anliegen, mich dafür bei allen sehr herzlich zu bedanken. Das ist ein großartiges Zeichen der Menschlichkeit und der Solidarität. Viele haben Freunde, Bekannte oder Verwandte aufgenommen,